



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2020/01064**
Datum: 13.05.2020
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Marion Krischok
Plandatum: 25.03.2020

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	25.03.2020	öffentlich Entscheidung
Kulturausschuss	03.06.2020 30.06.2020	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	15.07.2020	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) für die Erstellung einer Tafel zu Ehren Karl Mesebergs

An der Kreuzung Karl-Meseberg-Straße/ Turmstraße befindet sich ein Karl-Meseberg-Gedenkstein. Auf diesem befand sich bis vor einigen Jahren eine Tafel.

Beschlussvorschlag:

An dem Stein soll erneut eine Tafel zum Gedenken an Karl Meseberg angebracht werden.

Gez. Dr. Bodo Meerheim
Vorsitzender der Fraktion

Begründung:

Am 13. März vor 101 Jahren wurde Karl Meseberg von Mitgliedern eines rechtsextremen Freikorps ermordet. Er wurde angeschossen und dann schwer verletzt in die Saale geworfen, wo er letztendlich ertrank. (1) Der Mord an Karl Meseberg stellt auf lokaler Ebene die tragische Wendung der unmittelbaren Gründungsgeschichte der Weimarer Republik dar. Denn in der historischen Situation 1919 (bis 1920) wurden zahlreiche sozialistische, sozialdemokratische und kommunistische Aktivist*innen ermordet und die Selbstverwaltungsstrukturen, wie Arbeiter- und Soldatenräte, die aus der Situation der Novemberrevolution hervorgegangen waren, wurden zerschlagen. (2) Gerade im mitteldeutschen Raum kam es immer wieder zu Revolutionsversuchen, Aufständen und Protesten von allen Seiten, die immer repressiver verfolgt wurden. (3)

Man darf sich die post-revolutionären Kämpfe allerdings nicht nur als antagonistisch vorstellen. Es ist falsch, revolutionäre Arbeiter wie Meseberg einseitig gegen die sozialdemokratisch-bürgerliche Reichsregierung zu positionieren. Vielmehr ist er mit seinem Leben ein Beweis dafür, dass die Novemberrevolution 1918 von Menschen mit ganz unterschiedlichen Interessen getragen wurde. Während er dort zusammen mit Demokrat*innen aus dem liberalen und sozialdemokratischen Spektrum gegen die Monarchie und den Ersten Weltkrieg gekämpft hat, versagte diese breite demokratische Front bei der Verhandlung der Konflikte in der Nachkriegsgesellschaft. (4)

Spätestens nach dem Kämpfen im Jahr 1919/20 waren die Gräben zwischen den demokratischen Fraktionen dann so vertieft, dass das politische Vakuum von rechtsextremen Freikorps ausgenutzt werden konnte. Sie boten sich der Reichsregierung als willige Ordnungsmacht an und agierten dann gegen jedes Gesetz und mit eigener Agenda. Karl Meseberg wurde eines der linken Opfer, aber exakt ein Jahr nach dem Mord traten Freikorps beim „Kapp-Putsch“ gegen die gesamte parlamentarische Demokratie an und ermordeten in den folgenden Jahren den Konservativen Matthias Erzberger und den Liberalen Walther Rathenau – ein Mordversuch gegen den SPDler Philipp Scheidemann scheiterte knapp.

Karl Meseberg hat als Matrose und Arbeiter aktiv an der Überwindung von Krieg und Monarchie mitgewirkt. Er hat die demokratische Revolution mit seinen Kamerad*innen nach Halle getragen. Er wurde von Feind*innen der Demokratie ermordet. Deshalb steht er sowohl biografisch als auch exemplarisch für die Weimarer Geschichte im gesamten damaligem Reichsgebiet, aber auch für seine Geburtsstadt Halle (Saale) und den mitteldeutschen Raum. Die Stadt Halle (Saale) sollte sich an sein Leben und seinen Tod erinnern und das mit der Wiedereinrichtung der Gedenktafel würdigen.

Verweise:

- (1) SCHMUHL, Hans-Walter: „Halle in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus“, Halle (Saale) 2007, S. 37
- (2) Vgl. zur gesamtdeutschen Situation: BOLLINGER, Stefan: „November `18“, Berlin 2018, S. 149 ff.
- (3) Vgl. zur Situation in Mitteldeutschland: REISINGER, Silvio: „Die Revolution 1918/19 in Leipzig“, in: PLENER, Ulla: „Die Novemberrevolution 1918/19 in Deutschland – Beitrag zum 90. Jahrestag der Revolution. Rosa-Luxemburg-Stiftung Manuskripte 85“, Berlin 1988, S. 175 – 177
- (4) Vgl. zu den demokratischen Forderungen der frühen Revolution: BOLLINGER, Stefan: „November `18“, Berlin 2018, S. 13 ff



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Kultur und Sport

29. Mai 2020

Sitzung des Stadtrates am 25.07.2002

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) für die Erstellung einer Tafel zu Ehren Karl Mesebergs
Vorlagen-Nummer: VII/2020/01064

TOP:

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Antrag ist in der vorliegenden Fassung zu unbestimmt und nicht umsetzbar.

Begründung:

Der Beschluss des Stadtrates ergibt sich ausschließlich aus dem Text, der nach der Überschrift „Beschlussvorschlag:“ folgt.

Die Stadt Halle (Saale) hat den Antrag als Anregung aufgenommen und steht bereits mit dem Eigentümer zu möglichen Optionen in Kontakt. Über das Ergebnis kann im Kulturausschuss im Juli informiert werden.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Kultur und Sport

26. März 2020

Sitzung des Stadtrates am 25.03.2020

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) für die Erstellung einer Tafel zu Ehren Karl Mesebergs
Vorlagen-Nummer: VII/2020/01064

TOP: 9.1

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

Begründung:

Der Gedenkstein an der Kreuzung Turmstraße/Karl-Meseberg-Straße befindet sich auf einem Privatgelände und gehört dem privaten Eigentümer des Grundstücks. Eine Gedenktafel kann nur vom Eigentümer am Gedenkstein angebracht werden.

Die Stadtverwaltung wird den Eigentümer anregen, die Tafel zu erneuern.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport